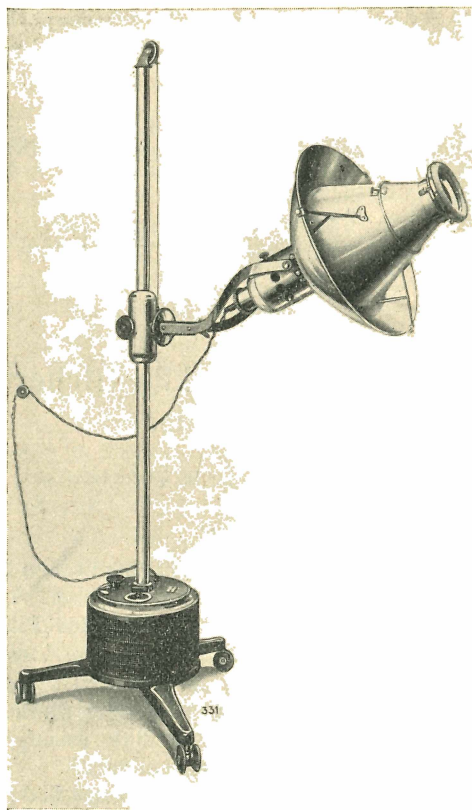


dauert es an trüben Tagen nicht lange, bis sich die Tiere an dem Fleck des Behälters versammelt haben, wo die Strahlen der künstlichen Lichtquellen den Boden treffen, um sich zu sonnen. Die bestrahlten Tiere zeigen sehr bald gesteigerte Freßlust und größere Munterkeit.

Die belebende Wirkung der Solluxlampen (Tischmodell) ist bei Wunden vorteilhaft anzuwenden, wodurch der Heilungsprozeß viel schneller vonstatten geht. Ich möchte hier nicht unterlassen, einen recht seltenen Fall, der uns bei Ankunft von 25 großen Netzrißenschlangen passiert ist, bekanntzugeben. Die Tiere wurden in ein großes geräumiges Terrarium gebracht, in welchem sich bereits 16 Stück dieser Schlangenart befanden. Kaum 10 Minuten spä-



BACH'sche Lampe (Tischmodell).

ter, als die Arbeiten des Auspackens beendet waren, überfielen eine ganze Reihe der Neuankömmlinge eine etwa 4 1/2 m lange Artgenossin und zerfleischten sie förmlich. Es war momentan nur ein großer lebender, unentwirrbarer Knäuel zu sehen und es dauerte geraume Zeit, bis wir das überfallene Tier, das mehr als 17 Bißwunden erhielt, in Sicherheit bringen konnten. Alle diese Wunden heilten bei Anwendung der großen Solluxlampe sehr gut. Auch bei anderen Tieren hat uns die Solluxlampe vorzügliche Dienste geleistet“.

Was die Bestrahlungsdauer anbetrifft, möchte ich erwähnen, daß man Lichtquellen, die als Sonnenerersatz und Heizung wirken sollen, tagsüber im Betrieb läßt. Bei Insektentreibzuchten empfiehlt es sich, die Lampe ununterbrochen Tag und Nacht wirken zu lassen. Bei Lokalbestrahlungen mit der Solluxlampe

(die leuchtende Wärmestrahlen zur Anwendung der Hyperämie-Therapie erzeugt), ist es ratsam, mit einer halben Stunde zu beginnen, später kann man die Bestrahlungsdauer auf eine Stunde ausdehnen, dabei ist aber immer darauf zu achten, daß die Wärmewirkung für das Tier nicht unerträglich wird.

Mit der „künstlichen Höhensonne“, die, wie schon vorher erwähnt, die chemisch wirksamen kalten Strahlen zur Anwendung der Ultraviolett-Therapie (Erythem-Wirkung) erzeugt, beginnt man je nach Tierart mit einer Bestrahlungszeit von 2 bis 10 Minuten und erhöht dieselbe unter genauer Beobachtung der bestrahlten Tiere nach und nach um das Mehrfache. Abstand vom Brenner war hier ca. 60 bis 80 cm.

Neuerdings sind Versuche im Gange, Raupen usw. nur mit vorher von der Höhensonne bestrahltem Laub zu füttern, um das Auftreten von epidemischen Krankheiten zu verhindern. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen, sie versprechen aber guten Erfolg und werden vor allem für Seidenraupenzucht von größter Bedeutung sein.

## Agrotis subrosea Sph. und ihre Färbungen Kieferi Reb. und decipiens Wantl. bei Bremen.

Von J. D. Schroeder, Lesum.

Als Herr Landgerichtsdirektor G. WARNECKE in seiner Arbeit „*Agrotis subrosea Stph.* auf dem europäischen Festland, ihre Formen, ihre Verbreitung und ihre Biologie“, die am 8. Juli 1926 in der Frankfurter entomologischen Zeitschrift erschien, berichtete, daß diese schöne Eule 1923 und die folgenden Jahre von Hamburger Sammlern sowohl als Raupe, wie auch als Falter um Hamburg gefunden worden war, hofften die Bremer Entomologen dies edle Wild eines Tages auch in ihrem Sammelgebiet zu erjagen. Nach der zu Gebote stehenden Literatur wird das Vorkommen des Falters mit hoch gelegenen Heidemooren in Verbindung gebracht, daher kommen in der näheren Umgebung Bremens vorwiegend 2 Gebiete in Frage:

1. Das Königsmoor, südöstlich von Bremen gelegen, ein Hochmoor, das ungefähr begrenzt wird im Norden von Oberneuland und Sagehorn, im Osten von Oyten und im Süden von Malendorf und Achim. Die Bahnlinie Bremen-Hamburg durchschneidet den nördlichen Teil dieses Moores, während es im Süden nicht ganz an die Linie Bremen-Hannover heranreicht. Dieses Gebiet wird seit den letzten beiden Jahren von Lepidopterologen des Bremer Entomologenvereins mit großem Eifer bearbeitet.

2. Die Brundorfer Heide, etwa 20 km nördlich von Bremen, die dem Forst Schmidts-Kiefern vorgelagert ist und sich der Langenheide anschließt, die sich nach Osten ungefähr bis Oldenbüttel erstreckt. In dieser Heide befinden sich verschiedene moorige Stellen, welche im Sommer trockenen Fußes begangen werden können und von meinem Freunde J. RATHJE und mir häufig besucht werden. (Schluß folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schroeder J. D.

Artikel/Article: [Agrotis subrosea Sph. und ihre Färbungen Kieferi Reb. und decipiens Wintl. bei Bremen. 44](#)